

Dienststelle LKA72n  
Az. 035/1K/0377953/2012

Datum 20.07.2012  
Telefon +49 40 428 6-77219  
FAX +49.40 428 6-77009

## ZEUGENVERNEHMUNG

Vernehmungsort PP-Hamburg Vernehmungsraum LKA 42

Beginn der Vernehmung: Uhr

Ende der Vernehmung: Uhr

### Personalien

Beruf  
Name **Göbel**  
Geburtsname  
Vorname(n) **Marcel**  
Geburtsdatum / -ort **26.07.1989 / Gießen**  
Straße / Hausnummer **keine Angabe**  
PLZ / Ort

### Erklärung

„Der Grund meiner Vernehmung ist mir bekanntgegeben worden. Zwischen dem Beschuldigten und mir besteht kein Angehörigenverhältnis nach § 52 (1) StPO, dessen Text mir erläutert wurde.“

Die

Name  
Vorname

ist mein

Angehörigenverhältnis

Die

Name  
Vorname

ist mein


Angehörigenverhältnis

Ich bin darüber belehrt worden, dass ich als Angehöriger das Zeugnis verweigern kann und dass meine Angaben gegenüber der Polizei der Wahrheit entsprechen müssen. Im Falle einer Falschaussage kann gegen mich wegen des Verdachts eines Vergehens nach §145d bzw. §164 des Strafgesetzbuches, ggf. auch wegen §257 oder §258 des Strafgesetzbuches ermittelt werden. Ich sage aus.

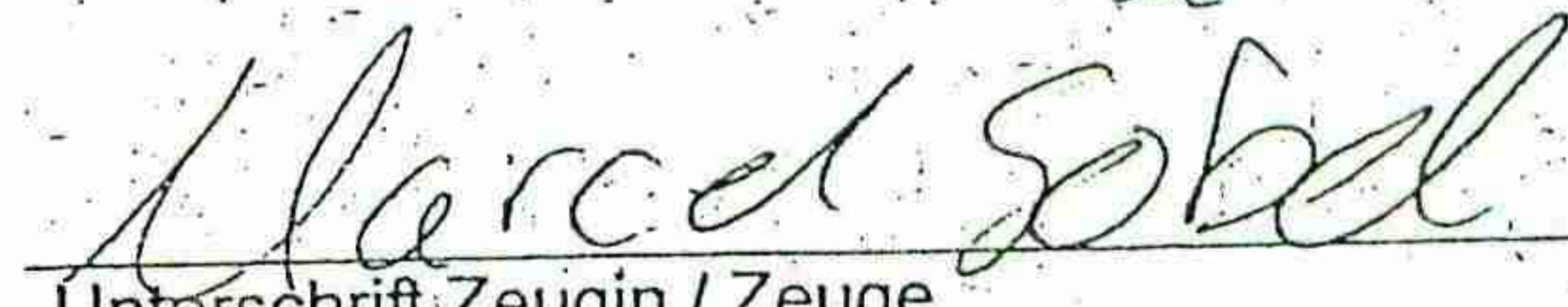
Außerdem bin ich darüber belehrt worden, dass ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, deren Beantwortung mich oder einen Angehörigen der Gefahr aussetzen würde, wegen einer Straftat oder einer Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Vernehmung auf Tonträger aufgezeichnet und anschließend in Schriftform übertragen wird.“

Geschlossen:

  
Uebel, PP010693

selbst gelesen, richtig und unterschrieben  
selbst

  
Unterschrift Zeugin / Zeuge

### Vernehmung auf Tonträger

„Während des Diktats war ich ständig zugegen.“

Meine Angaben

sind richtig wiedergegeben worden.

habe ich selbst diktiert.

Die Tonträgeraufnahme habe ich mir

vorspielen lassen und bin einverstanden“

unter ausdrücklichem Verzicht nicht vorspielen lassen.“

Geschlossen:

\_\_\_\_\_ gelesen, richtig und unterschrieben  
selbst

\_\_\_\_\_ Unterschrift Zeugin / Zeuge

Hamburg, den 20.07.2012 of

LKA 72

Videovernehmung des Herrn GOEBEL:

Beamtin Jörß:

"Wir befinden uns heute in den Videovernehmungsräumen des LKA 42 im Polizeipräsidium in Hamburg. Wir werden gleich eine Videovernehmung durchführen. Es ist 11.47 Uhr.

Herr GOEBEL, ich hatte sie eben als Zeuge belehrt. Das, haben sie dazu noch Fragen?

Herr GOEBEL:

Nein, hab ich nicht. Ich hab alles verstanden.

Beamtin Jörß:

Wunderbar.

Hier im Raum anwesend sind die Kollegin Claudia Reichenbach aus Berlin vom LKA 534 und der Kollege Alexandra, Alexander Uebel, LKA 72 aus Hamburg. Mein Name ist Jörß von LKA 45.

Genau, wir, äh, sind ja heute hier noch mal zusammengekommen, das hatten wir eben schon erläutert, um sie als Zeugen zu befragen zu den Vorkommnissen, die sie gestern schon in ihrer Beschuldigtenvernehmung beschrieben haben. Dazu wüssten wir ganz gerne noch mehr Details. Aufgrund der Videovernehmung, die sie jederzeit auch beenden können in der Form, dass sie sagen, ich möchte hier erstens nicht, äh, videovernommen werden, sondern wenn dann eine normale Vernehmung, aber auch eine normale Vernehmung könnten sie letztendlich auch abbrechen. Auch als Zeuge haben sie die Möglichkeit. Ähm, wir würden sie darum bitten, laut und deutlich zu

sprechen. Das wird alles verschriftlicht werden und dementsprechend können sie sich vorstellen, dass es schwierig ist, das Mikro vor ihnen haben sie gesehen, äh, dementsprechend bitte deutlich dort hineinsprechen. Ja.

**Beamter Uebel:**

Gut. Da war zunächst die Zeugenbelehrung, haben sie soweit verstanden?

**Herr GOEBEL:**

Ja, gelesen und verstanden.

**Beamter Uebel:**

Gut. Ähm, es geht jetzt um, also sie haben ja gestern eine Beschuldigtenvernehmung gemacht. Wenn sie sich jetzt noch selbst belasten müssten oder so, wir fragen sie eigentlich aber gar nicht zu den Taten, die sie da begangen haben sollten, sondern es geht jetzt direkt los beim 02.06. Ich frag sie jetzt erst mal konkret zu diesen Fahrzeugbränden, die im Norden von Hamburg stattgefunden haben und zum Vorlauf dazu.

**Herr GOEBEL:**

Hm.

**Beamter Uebel:**

Ähm, können sie zunächst erst mal sagen, wann sie nach Hamburg gekommen sind vor dem 02.06.?

**Herr GOEBEL:**

Also ich bin circa drei bis vier Tage vorher nach Hamburg gekommen, um mich auf den Nazi-Aufmarsch am 02.06. vorzubereiten. Habe dort auf der Reeperbahn geschlafen, habe mir halt die Umgebung so angeguckt in Wandsbek, wie das da ablaufen könnte, weil ja die Route der Rechtsradikalen schon bekannt geworden ist und habe halt per Telefon an meine Genossen von anderen Kollegen angerufen und habe halt, ähm, mit denen darüber geredet.

**Beamter Uebel:**

Wenn sie über Personen sprechen, würde ich sie bitten, äh, die Namen der Personen mit zu nennen, also um welche Genossen es sich dabei gehandelt hat.

**Herr GOEBEL:**

Ja, äh, um, Namen kann ich leider nicht direkt nennen. Ich kann nur die Spitznamen nennen, weil wir uns in unserer Szene nur mit Spitznamen nennen, nicht mit normalen Namen. Äh, einmal, das war der [REDACTED], der [REDACTED], der [REDACTED], [REDACTED] und das waren noch zwei andere, die ich so vom Hörensagen nur kenne, mit Namen leider nicht, da ich nur mit diesen vier Personen indirekt was zu tun habe. Habe halt mit denen gesprochen, und die sagten halt, dass sie auch in zwei bis drei Tagen, also einen Tag vorm Nazi-Aufmarsch dann hier in Hamburg ankommen werden. Dort kam dann abends der erste Zug aus Berlin mit circa 300 bis 400 Leuten von uns, wo dann auch ein Großaufgebot der Polizeieinsatzhundertschaft aus Hamburg, Schleswig-Holstein zusammenkam und das dort abgesperrt haben, um uns zu kontrollieren.

**Beamter Uebel:**

Das heißt, an welchem Tag genau sind wir?

**Herr GOEBEL:**

Das war an dem Freitag, dem 01.06., da kamen halt die Genossen [REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED], äh, [REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED] aus Berlin dort an mit anderen Genossen, deren Namen ich nicht kenne, weil das sind so viele. Und dann ging es halt einfach darum, äh, dass wir uns im Café Knallhart untergebracht haben, wir haben im Café Knallhart geschlafen. Das ist an der Uni hier in Hamburg. Dort haben wir eine Schlafmöglichkeit bekommen und haben uns halt auf den ers, 02.06. vorbereitet schriftlich, so 'n bisschen schriftgemäß, was ist der Plan, wo können wir auf die Naziroute drauf. Ja, äh, drei der Genossen sind dann mit dem Auto, mit einem schwarzen BMW, mit dem sie auch aus Berlin kamen, sind sie, äh, Richtung, sind sie in die Innenstadt gefahren und wollten einfach sich selber einen Blick, einen, äh, Überblick des Umfeldes machen. Wo sie genau hingefahren sind, weiß ich nicht. Da aber am 02.06. früh um 06.00 Uhr aufstehen war im Café Knallhart, damit wir uns fertig machen konnten, frühstücken konnten und dann losgehen konnten, kamen die, kamen sie dann auch wieder dort hin. Das heißt, die waren die Nacht unterwegs mit dem Auto. Und haben dann halt groß geprahlt, äh, dass elf Polizeiwagen gebrannt haben. Wo genau das

gewesen sein soll, hab ich dann am nächsten Tag erst, also am nächsten Morgen, praktisch um 07.00 Uhr, als die Zeitung, als wir die Zeitung gelesen haben, erst herausbekommen, dass es irgendwie an einem Hotel war, dass es, äh, sie sagten halt, haben dann halt die Tat beschrieben, indem sie dort hingefahren sind, haben diese elf Polizeiwagen vor dem Hotel gesehen, was mir dann die, äh, Kollegin Jörß vom Polizeikri, von der Polizei gesagt hat, dass das das Hotel Steigenberger war. Äh, da stand halt nichts von in der Zeitung. Und sie sagten halt, dass sie dort, äh, diese elf Polizeiwagen in Brand gesetzt haben, äh, Scheiben eingeschlagen hätten und dort halt Brandmittel reingeworfen hätten. Dieses, äh, haben sie dann halt auch beschrieben, dass das, äh, Polizeikollegen aus Nordrhein-Westfalen waren, wovon aber auch am nächsten Morgen nichts in der Zeitung stand. Das heißt also, die wussten ganz genau, dass es aus Nordrhein-Westfalen welche waren. Und das kam halt drei bis vier Tage später auch noch mal in der Presse zur Erscheinung, dass das aus Nordrhein-Westfalen welche waren. Dort haben sie halt mit geprahlt, ja, das war ja toll, äh, wir haben elf Polizeiwagen angezündet, wir haben den Polizisten gezeigt, was wir können. Ja, danach hatten wir uns auf den Nazi-Aufmarsch, zum Nazi-Aufmarsch begeben.

**Beamter Uebel:**

Bevor wir jetzt weitergehen, ähm, zu dem Nazi-Aufmarsch, würde ich sie bitten, noch einmal genau zu erläutern, wer was gesagt hat. Also sie haben ja von den Personen gesprochen quasi als gemeinsame Gruppe, aber sicherlich haben einzelne Personen einzelne Angaben gemacht, dass sie einmal sagen, [REDACTED] hat das und das gesagt und [REDACTED] hat das und das gesagt.

**Herr GOEBEL:**

Hm. Also der [REDACTED] hat nichts dazu gesagt. Der [REDACTED] hat sich auch zurückgehalten. Der einzige, der etwas geprahlt hat, war der [REDACTED]. Das ist, äh, wie ich gestern schon beschrieben habe, ein junger Mann, circa so groß wie ich, 1,75.

**Beamter Uebel:**

Ähm

**Beamtin Reichenbach:**

Machen sie mal weiter.

**Beamter Uebel:**

Ja.

**Herr GOEBEL:**

Er ist Brillenträger, ist Kurde, Araber, irgendwas in dieser Richtung und, äh, hat halt, ist sehr sportlich gekleidet gewesen und prahlte halt dort damit rum, von wegen, ja, wir haben das gemacht, ich habe das gemacht, ich habe dies und das, also ich habe, äh, die Scheiben eingeworfen und habe auch die Brandsätze reingeworfen. Ja, und ich hab halt da drüber erst mal nur geschmunzelt, weil ich dachte, na, kann nicht, braucht mich ja nicht interessieren, ich hab ja damit nichts zu tun, ich war nicht vor Ort. Ja, das ist halt so der erste, die erste Tat, die ich beschreiben kann.

**Beamter Uebel:**

Ja.

**Beamtin Jörß:**

Herr GOEBEL, noch mal, um das klarzustellen, den Hotelnamen habe ich ihnen nicht gesagt. Ich habe sie gefragt gestern, ob es sich um das Golf-Hotel Treudelberg handelt.

**Herr GOEBEL:**

Oder so, ja.

**Beamtin Jörß:**

Was hatten sie darauf geantwortet?

**Herr GOEBEL:**

Dass ich dieses nicht kenne.

**Beamtin Jörß:**

Richtig. Und dann habe ich sie gefragt, oder ist es vielleicht das Hotel, das selbe Hotel, welches man auch unter dem Namen Steigenberger kennt. Und dann haben sie gesagt.

**Herr GOEBEL:**

Ja, das, dieses kenne ich.

**Beamtin Jörß:**

Genau, so war das.

**Herr GOEBEL:**

Dahin müsste ich meine Aussage auch noch mal korrigieren in dem Fall.

**Beamtin Jörß:**

Nee, ist alles okay, hm, alles gut.

**Beamter Uebel:**

Ist okay. Ähm, jetzt würde ich sie noch mal bitten, zu erläutern, wer da alles genau anwesend war, als er damit rumgeprahlt hat.

**Herr GOEBEL:**

Ja, das war ich, also der Marcel GOEBEL, dann, äh, der [REDACTED], der [REDACTED] und halt der [REDACTED] und diese zwei anderen, äh, Herren, die ich nicht kannte, die auch mit nach Hamburg gekommen sind.

**Beamter Uebel:**

Gut. Dann würden wir jetzt einmal ganz kurz weitermachen, dass wir quasi die Personen alle einmal durchgehen und beschreiben. Im wesentlichen hat die, also würde es jetzt erst mal so weiterlaufen, dass die Kollegin Wahllichtbildvorlagen hat und sie einmal draufgucken sollen und dann quasi laut für den Lautsprecher sagen, auf welcher Wahllichtbildvorlage sie welche Nummer erkannt haben als welche Person.

**Beamtin Reichenbach:**

Und zwar hier oben sehen sie immer 'ne Nummer.

Herr GOEBEL:

Hm.

Beamtin Reichenbach:

Die müssten wir dann ansagen und dann die Nummer der Person, die sie als irgendeine erkennen. Fangen wir mal mit den ersten Vieren an. Ich würde dann auch gleich die Nummern noch mal alle vorstellen.

Herr GOEBEL:

Nee, von diesen Personen ist es keiner der Beschuldigten.

Beamtin Reichenbach:

Sicher?

Herr GOEBEL:

Ja, sicher. Weil ich kenne diese, ich kenne, ich kenne meine Genossen sehr genau.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Herr GOEBEL:

Nee, also das ist wirklich keiner von diesen Personen.

Beamtin Reichenbach:

Gut, dann würde ich mal bitten, dass sie mir vorlesen, dass sie eben diese WLV gesehen haben, also die WLV mit der Nummer

Herr GOEBEL:

WLV Direktion 77333.

Beamtin Reichenbach:

Dann diese.



Herr GOEBEL:

WLV Direktion 77337.

Beamtin Reichenbach:

Dann diese.

Herr GOEBEL:

WLV Direktion 77335.

WLV Direktion 77336.

Beamtin Reichenbach:

Okay. Dann machen wir erst mal (unverständlich, Beamtin spricht zu leise).

Beamter Uebel:

Ja, dann machen wir erst mal weiter. Dann würde ich sie bitten, die Personen einmal jetzt komplett zu beschreiben. Also fangen wir mal bei [REDACTED] an.

Herr GOEBEL:

Also, äh, wie gesagt, mein Genosse [REDACTED] ist etwa 1,75, also fast genauso groß wie ich, ist, äh, dunkelhäutig, von der Abstammung her Araber, Kurde, also eher Araber, äh, ist Brillenträger, sehr sportlich gekleidet. Auffällig ist an ihm halt, dass er, äh, sehr, wie soll ich das sagen, sehr, äh, sehr, ach, ich komme nicht auf den Namen.

Beamtin Reichenbach:

Beschreiben sie es anders.

Herr GOEBEL:

Ähm, ah, also auffällig ist an ihm dann halt, dass er sehr, äh, sehr aggressiv wirkt, egal, ob, in was für 'ner Situation, also er ist immer, er ist immer aufgeputscht, er will immer Aktionen starten.

Beamtin Reichenbach:

Also er ist sehr provokant.

**Herr GOEBEL:**

Sehr provokant gegenüber der Polizei, gegenüber auch anderen Genossen. Äh, ja.

**Beamter Uebel:**

Haben, haben sie das Alter schon genannt, wie alt er ist?

**Herr GOEBEL:**

Er ist circa 22, 23, also fast so alt, er ist circa so alt wie ich. Äh, ja.

**Beamter Uebel:**

Welche Haarfarbe hat er?

**Herr GOEBEL:**

Er hat schwarze Haare, kurz, also kurze schwarze Haare, kurz geschnitten. Ja. Das ist die einzige Person, die ich genau beschreiben kann.

**Beamter Uebel:**

Gehen wir weiter, dann gehen wir zur Person, oder hast du noch Fragen?

**Beamtin Reichenbach:**

Ja, ich würde noch ergänzen, waren sie mal bei ihm zu Hause?

**Herr GOEBEL:**

Nee, bei ihm zu Hause direkt nicht, weil wir nie, äh, zu Genossen in die Wohnung gehen

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Ähm,

**Herr GOEBEL:**

generell.

**Beamtin Reichenbach:**

hat er mal vielleicht erwähnt, wo er im Bereich Berlin wohnt?

**Herr GOEBEL:**

Also er hatte mal erwähnt, dass er im Bereich Kreuzberg wohnt, Kreuz, Friedrichshain, Kreuzberg, weil er sich öfters in der Kaderschmiede aufhält. In der Kaderschmiede in der Rigaer 94 (phonetisch), also in diesem, in diesen autonomen Zentren.

**Beamtin Reichenbach:**

Genau. Kaderschmiede, sie wissen, was die Kaderschmiede ist?

**Herr GOEBEL:**

Ich weiß, was die Kaderschmiede ist, ich war dort auch schon vor Ort.

**Beamtin Reichenbach:**

Würden sie das erzählen? Also nur hier erläutern, damit, äh, wir wissen, was sie mit Kaderschmiede meinen. Ist das 'ne Lokalität, ist das ein Haus?

**Herr GOEBEL:**

Also Kaderschmiede, Kaderschmiede ist ein Haus, wo sehr, sehr, wo sich sehr, sehr viele, äh, Punker, Autonome, also praktisch so diese ganzen gegen Rechts Stafette trifft. Dort wird halt, werden Partys veranstaltet, dort wird Alkohol ausgeschenkt, dort wird, ja, auch, werden auch andere Sachen gemacht, die ich hier nicht nennen würde, nennen möchte, weil ich mich damit auch selber beschuldige.

**Beamtin Reichenbach:**

Kein Problem.

**Herr GOEBEL:**

Ähm, dort werden Veranstaltungen geplant, Nazi-Aufmärsche geplant, äh, Aktion Dortmund 03.09. zum Beispiel, äh, Schanzenviertel Hamburg wird geplant und halt diese Nazi-Aufmärsche eben in ganz Deutschland.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Dann würde ich sie ganz kurz unterbrechen wollen. Das heißt, das ist 'ne Veranstaltungsräumlichkeit.

**Herr GOEBEL:**

Ja, so 'n autonomer Treff ist das.

**Beamtin Reichenbach:**

Genau. Mit 'ner Theke oder dergleichen?

**Herr GOEBEL:**

Mit 'ner Theke, genau. Man kommt halt rein durch so 'n Hol, durch so 'ne normale Tür, Eingangstür. Dann geht man halt auf so 'n Hinterhof und dann kommt noch mal so 'ne, so 'ne ganz kleine Tür praktisch runter in so 'ne Keller. Und da geht man dann halt rein, die Treppen runter, und das ist halt auch diese Räumlichkeit, die vor ein paar Monaten auch schon mal von der Polizei angegriffen worden ist im Zuge vom, äh, vom Polizeikongress in Hamburg, in Berlin.

**Beamtin Reichenbach:**

In Berlin, genau.

**Herr GOEBEL:**

Da war ja dieser Vorfall, wo wir auch angegriffen worden sind in der Kaderschmiede von Einsatzhundertschaften.

**Beamtin Reichenbach:**

Waren sie dabei?

**Herr GOEBEL:**

Ich war nicht dabei. Ich habe das, äh, ich habe einen Anruf bekommen, weil ich beim Kollegen gepennt hab, er hat einen Anruf bekommen und wir haben halt dort, haben uns dann also auf den Weg gemacht und haben alles gesehen, wie die Polizei am machen war, mit Leitern wollten die ins Haus rein. Und da kam es halt auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und, und halt unseren Leuten.

Beamtin Reichenbach:

War einer ihrer Kumpels dabei?

Herr GOEBEL:

Äh, ja, der [REDACTED] war dabei.

Beamtin Reichenbach:

[REDACTED]?

Herr GOEBEL:

[REDACTED] war nicht dabei.

Beamtin Reichenbach:

Sicher?

Herr GOEBEL:

Ja, er war nicht dabei. Weil ich hab ihn auch ka, also ich hab ihn nicht gesehen, sagen wir es so, ich habe ihn nicht gesehen. Ich habe [REDACTED] halt gesehen, wie sie versucht haben, die Tür zuzustemmen, das heißt, praktisch mit mehreren Leuten gegen die Tür. Weil ich ja zu dem Zeitpunkt dann auch schon im Haus war. Ich bin ja ins Haus rein, noch reingekommen.

Beamtin Reichenbach:

Okay. Wie haben sie denn das Haus damals verlassen?

Herr GOEBEL:

Wie verlassen? Äh

Beamtin Reichenbach:

Sind sie von der Polizei rausgeholt worden oder geflüchtet?

Herr GOEBEL:

Nee, ich bin normal raus. Also die Polizei hat dann, irgendwann ist die, hat die Polizei sich dann zurückgezogen. Das hat aber etwas länger gedauert, ich glaube, 'ne Stun-

de oder so hat das gedauert, bis das Ganze mit der Polizei, Techtelmechtel mit der Polizei vorbei war. Und wir sind dann ganz normal, die Leute sind dann ganz normal eigentlich raus aus dem Haus. Es sind, ein paar Leute sind in Gewahrsam genommen worden, aber nicht alle.

**Beamtin Reichenbach:**

War die Polizei im Haus?

**Herr GOEBEL:**

Die Polizei war im Haus.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Ähm, noch mal genau so konkret, das würde jetzt was, um ihre Glaubwürdigkeit sag ich, ich kenne den Sachverhalt,

**Herr GOEBEL:**

Hm.

**Beamtin Reichenbach:**

wenn sie sagen, sie haben [REDACTED] nicht gesehen, schließt das aber nicht aus, dass er eventuell drin gewesen ist.

**Herr GOEBEL:**

Es schließt nicht aus, dass er eventuell drin gewesen ist.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Herr GOEBEL:**

Es waren mehrere Personen vor Ort. Wir waren sch, wir waren, wie viel Personen waren wir, das kann ich jetzt nicht schätzen, 50, 60 Personen.

**Beamtin Reichenbach:**

Gut, okay, okay.

**Beamtin Jörß:**

Ich hätte da noch mal eine Frage. Herr GOEBEL, sie haben uns gestern, äh, erzählt, geht auch wieder um die Glaubwürdigkeit, dass sie einmal gemeinsam festgenommen wurden mit dem [REDACTED].

**Herr GOEBEL:**

Ja, genau. Das war im Vorfeld des 1. Mai 2012. Da waren in Berlin diese Ak, Aktionstage, Insurrektiondays, davon mussten sie ja

**Beamtin Jörß:**

Hm.

**Herr GOEBEL:**

bekann, äh, das mussten sie ja wissen, Bescheid wissen. Da waren halt mehrere Aktionen geplant worden, Angriffe auf die BVG, Angriffe auf, äh, Polizei, Angriffe auf, äh, Busse, Angriffe auf Autos, Angriffe auf Banken und alles, was halt dazugehört.

**Beamter Uebel:**

(Unverständlich) mit der Hand nicht.

**Herr GOEBEL:**

Entschuldigung.

**Beamter Uebel:**

Sonst, das hört man auch später.

**Herr GOEBEL:**

Tut mir Leid.

**Beamter Uebel:**

Ja, alles klar.

**Herr GOEBEL:**

Das sind halt alles Angriffe auf, äh, sagen wir so, kommerzielle Sachen gewesen. Weil wir halt, äh, gegen Kapitalismus sind, wie man ja weiß, wir sind Kapitalismusgegner und haben halt, äh, Banken et cetera, so was immer im Blickpunkt gehabt, schon immer. Und dort ging es halt darum, dass wir an einem Autohaus vorbei sind, äh, und haben dort halt, sollen dort beschuldigt worden sein, eine Scheibe von dem Autohaus in Kreuzberg, das ist in der Nähe von dem, äh, Kaiser, von dem Kaiser, ähm, am Kottbusser Tor müsste das sein, das müsste der Kaiser am Kottbusser Tor sein.

**Beamtin Reichenbach:**

Sagt ihnen was der Heinrichplatz?

**Herr GOEBEL:**

Der Heinrichplatz.

**Beamtin Reichenbach:**

Gut.

**Herr GOEBEL:**

Der sagt mir zwar was, aber ich weiß jetzt nicht genau, wo der ist.

**Beamtin Reichenbach:**

Hm.

**Herr GOEBEL:**

Das ist halt so, äh, da war, wurde uns halt vorgeworfen, wir wurden, wir wurden von einer Polizeihundertschaft mit der Nummer 12 festgenommen. Die haben uns beschuldigt, äh, dass wir ein Autohaus eingeworfen haben, ich und der [REDACTED]. Wurden zu dem Zeitpunkt dann erst mal festgehalten in dem, in dem Polizeiwagen und wurden dann, ich wurde dann auf das, äh, Kommissariat in der, in die, in die Mitte gebracht, glaube ich, da wurde, wurde dann ED von mir genommen, Fingerabdrücke und so was.

**Beamtin Reichenbach:**



Wo sind sie denn festgenommen worden?

Herr GOEBEL:

Ich bin, äh, bei einem Ladendieb, Ladendiebstahl festgenommen worden in dem, äh, in dem, in dem Geschäft am Kottbusser Tor, muss das in der Nähe vom Kottbusser Tor sein.

Beamtin Reichenbach:

Wissen sie noch, was das für 'n Laden war, also welche Firma, ähm, Ladenkette?

Herr GOEBEL:

Kaiser's.

Beamtin Reichenbach:

Hm.

Herr GOEBEL:

Müsste Kaiser's gewesen sein.

Beamtin Reichenbach:

Haben sie dazu mal jemals 'ne Ladung bekommen?

Herr GOEBEL:

Nee, hab ich nicht, weil ich ja keine Ladung bekommen konnte,

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Herr GOEBEL:

weil ich ja ohne festen Wohnsitz bin und halt hier und dort unterwegs war.

Beamtin Reichenbach:

Dann würde ich jetzt dazu sagen, da beschuldigen sie sich ja jetzt selbst eventuell der Tat.

Herr GOEBEL:

Das ist ja kein Problem. Hab ich, da hab ich kein Problem mit.

Beamtin Reichenbach:

Nee, dass sie wissen, dass sie wissen, dass sie das nicht müssen.

Herr GOEBEL:

Nee.

Beamtin Reichenbach:

Ja, sich nicht selbst belasten müssen, ähm, und dergleichen. Also das passt ja wieder die Beschuldigtenbelehrung so wie gestern in der anderen Vernehmung.

Herr GOEBEL:

Wir haben halt dort ein bisschen, etwas mitgehen lassen, Zigaretten. Bei uns nennt man das proletarisches Einkaufen. Wir gehen in den Laden rein mit 20, 30 Mann und gehen an die Kasse und versuchen, was zu plündern. Was heißt plündern, wir versuchen, da paar Zigarettenschachteln, weil wir halt nicht so viel Geld haben.

Beamtin Reichenbach:

Nur Zigaretten?

Herr GOEBEL:

Hä?

Beamtin Reichenbach:

Nur Zigaretten?

Herr GOEBEL:

Nur, das war, ging nur um Zigaretten. Das ging nur um Zigaretten in dem Moment. Und wir wurden aber von einem Ladendetektiv fest, also festgesetzt.

Beamtin Reichenbach:

Wer war denn noch dabei außer [REDACTED] und sie?

Herr GOEBEL:

Das war [REDACTED], ich, der Marcel GOEBEL und der [REDACTED] war auch dabei. Ja, das waren die drei. Und dann waren halt noch, auch noch ein paar andere Genossen dabei, die ich auch nicht mit Namen nennen kann.

Beamtin Reichenbach:

Weil sie die nicht kennen.

Herr GOEBEL:

Nee, weil ich die nicht kenne.

Beamtin Reichenbach:

Okay, gut.

Herr GOEBEL:

Ja, und dann kam halt die Einscha, Einsatzhundertschaft Nummer 12 in das Geschäft hinein, oben in das Büro und hat uns dann halt vernommen, mitgenommen und wir waren, standen halt draußen vor dem Geschäft und wurden dort dann, implizit ich und der [REDACTED] wurden dort dann von der Polizei festgenommen, das heißt in Handschellen gelegt und in die, in den Polizeiwagen gebracht und wurden dann dort, äh, zum Tatort gefahren, wo wir die Scheibe eingeworfen haben sollen.

Beamtin Reichenbach:

Das Autohaus.

Herr GOEBEL:

Das Autohaus.

Beamtin Reichenbach:

Jetzt die Frage, wollen sie was dazu sagen zu diesem Tatvorwurf? Müssten sie auch nicht.

**Herr GOEBEL:**

Dazu hab ich mich schon geäußert. Ich habe gesagt, ich war es nicht. Und was dabei rauskommt, da ist bis jetzt noch nichts bekannt.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Möchten sie was zu der vermeintlichen Beschuldigung zu [REDACTED] sagen?

**Herr GOEBEL:**

Das ist, der ist genauso unschul, also der ist, der ist genauso unschuldig wie ich.

**Beamtin Reichenbach:**

Also der hat in dem Fall

**Herr GOEBEL:**

Der hat in dem Fall auch nichts gemacht.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Herr GOEBEL:**

Es ist halt, wir waren halt eine große Menge. Und aus dieser großen Menge, äh, sind halt zwei Leute rauskristallisiert worden durch, durch auffallende Merkmale. Dadurch, dass ich keine Haare habe, bin ich natürlich auffällig. Ja.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay, gut, danke.

**Beamtin Jörß:**

Würden sie vielleicht noch mal den [REDACTED] beschreiben, was er an dem Tag trug?

**Herr GOEBEL:**

Er trug an dem, an dem Abend trug er eine Ho, weinrote Joggingjacke, schwarze, schwarze Jogginghose, also so 'n bisschen schwarz und hatte halt, äh, 'ne Hassi (phonetisch) dabei.

Beamtin Jörß:

'Ne was?

Herr GOEBEL:

'Ne Hassi, nennen wir das. Das ist praktisch 'ne Vermummung, 'n Halstuch, 'n Schlauchtuch. Das nennen wir Hassi oder

Beamtin Reichenbach:

Bewusst ein Schlauchtuch, keine Sturmhaube oder so?

Herr GOEBEL:

Nee, nee, äh, bewusst ein Schlauchtuch. Aber andere Leute hatten auch Sturmhauben dabei.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Herr GOEBEL:

Weil das ja in dem Bezug der Insurrektiondays war,

Beamtin Reichenbach:

Ja.

Herr GOEBEL:

waren wir halt in Kreuzberg unterwegs und haben halt irgendwie bisschen geguckt, was wir, was wir machen können. Aber zu dem kam es ja dann auch nicht mehr, weil wir ja dann festgenommen worden sind.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Beamter Uebel:

Hast du noch Fragen zu dem Tatkomplex? Okay. Dann würde ich sagen, machen wir erst mal weiter. Ähm, die Person [REDACTED], können sie die einmal beschreiben?

Herr GOEBEL:

Also [REDACTED] ist circa

Beamter Uebel:

Mit Geschlecht, Größe, Haarfarbe

Herr GOEBEL:

Okay.

Beamter Uebel:

und Alter.

Herr GOEBEL:

[REDACTED] ist weiblich, circa 1,65 groß, ähm, Irokesenschnitt, meistens grün gefärbt, also so irromäßig gefärbt, ähm, ja, ist Brill, auch Brillenträger, was ich auch der Kollegin gestern schon gesagt hab, wo wir drüber gelacht haben, weil ja wirklich fast alle bei uns Brillenträger sind. Äh, ja, auch dunkel gekleidet wie halt jeder andere auch. Also bei solchen Sachen sind wir immer dunkel gekleidet. Sportlich, circa 20, zwischen 20 und 25, also fast genauso, so in dem Bereich. Ja.

Beamter Uebel:

Wenn sie das, also wenn sie da fertig sind mit der Beschreibung der Person [REDACTED] würde ich sie bitten, [REDACTED] noch besch, zu beschreiben.

Herr GOEBEL:

[REDACTED]

Beamtin Reichenbach:

Ganz kurz.

Beamter Uebel:

Ja.

Beamtin Reichenbach:

Zu [REDACTED] noch was anderes. Wo hält sie sich auf, wo wohnt sie vielleicht, welchen Bezirk.

Herr GOEBEL:

Äh, das ist mir unbekannt. Sie hält sich halt auch meistens in der Kaderschmiede auf. Das sind alles so, dies alles sind Personen, die sich in der Kaderschmiede aufhalten.

Beamtin Reichenbach:

Aufhalten heißt, zu Gast, zu Besuch dort sind.

Herr GOEBEL:

Zu Besuch dort sind, ja.

Beamtin Reichenbach:

Okay. Hat sie einen Freund?

Herr GOEBEL:

Nee, das hat, das kann ich ihnen leider nicht sagen, weil ich so mit ihr nicht, ich hab nur auf Demonstrationen mit ihr zu tun.

Beamtin Reichenbach:

Und da rufen sie auch alle, wenn sie sie rufen, [REDACTED]

Herr GOEBEL:

Ja.

Beamtin Reichenbach:

Also der richtige Name von ihr

Herr GOEBEL:

Also wir rufen

**Beamtin Reichenbach:**

ist ihnen nicht bekannt?

**Herr GOEBEL:**

Nee, von den ganzen Personen sind mir die tatsächlichen Namen nicht bekannt, weil wir uns wirklich nur mit, äh, speziellen Namen, [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED], [REDACTED] und mich nennen sie halt Glatze, weil ich natürlich 'ne Glatze habe.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Beamtin Jörß:**

Ich hätte noch mal eine Frage bezüglich der Körpergröße, die sie eben benannt haben. Gestern haben sie einen anderen Bezugspunkt an sich selbst benannt.

**Beamtin Reichenbach:**

Ja.

**Beamtin Jörß:**

(Unverständlich, beide sprechen gleichzeitig).

**Herr GOEBEL:**

Schultergröße.

**Beamtin Jörß:**

Genau.

**Herr GOEBEL:**

Also Schultergröße.

**Beamtin Jörß:**

(Unverständlich, beide sprechen gleichzeitig).



Herr GOEBEL:

Ich bin, ich selbst bin 1,75.

Beamtin Jörß:

Hm, und wenn sie jetzt noch mal darüber nachdenken, 1,65 sind nur zehn Zentimeter weniger als 1,75, wie passt das dann?

Herr GOEBEL:

Ja, gut, das passt nicht, das stimmt schon.

Beamtin Jörß:

Genau, nur um das noch mal

Herr GOEBEL:

Ja, nee, dann

Beamtin Jörß:

darzustellen, es könnte auch

Herr GOEBEL:

Es könnte auch, äh, ein bisschen größer sein.

Beamtin Reichenbach:

Äh, größer oder kleiner?

Herr GOEBEL:

Ich

Beamtin Jörß:

Also etwa ihre Schulterhöhe.

Herr GOEBEL:

Etwa mei, es ist etwa meine Schulterhöhe sozusagen.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Also es wäre auffällig bei ihr, dass sie schlank, schmal, zierlich

**Herr GOEBEL:**

Ja.

**Beamtin Reichenbach:**

und klein ist.

**Herr GOEBEL:**

Genau.

**Beamtin Reichenbach:**

Also augenscheinlich klein.

**Herr GOEBEL:**

Augenscheinlich klein.

**Beamtin Reichenbach:**

Also der normale Durchschnitt.

**Herr GOEBEL:**

Ja.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Beamter Uebel:**

Habt ihr noch Fragen zur Person [REDACTED]? Okay. Dann gehen wir weiter zu [REDACTED].

**Herr GOEBEL:**

[REDACTED] ist ein sehr korpulenter kräftiger Mann, Brillenträger, kurze schwarze Haare, also nicht komplett sch, ka, scha, ähm, kahlgeschoren, äh, arbeitet im Sicherheitsdienst, das weiß ich. Also er ist Sicherheitsdienst, er hat auf 'm, äh, auf 'm Fanfest gearbeitet

zum Beispiel jetzt, wo die EM war. Das hat er mir mitgeteilt, dass er dort arbeitet. Äh, hat auch irgendwas mal von Flughafen oder so etwas geredet, dass er dort auch Sicherheitsdienst macht. Ja, ist, äh, circa so groß wie ich und, ja, Brillenträger hab ich schon gesagt.

**Beamtin Reichenbach:**

Trägt er auch was gerne? Also kleidungstechnisch.

**Herr GOEBEL:**

Ja, meistens schwarze Sachen, also so, wie wir alle.

**Beamtin Reichenbach:**

Na ja.

**Herr GOEBEL:**

Ist jetzt nicht auffällig. Also wir haben alle schwarze Klamotten an, schwarze Schuhe, äh, meistens haben wir, meistens haben wir schwarze Stahlkappenschuhe an.

**Beamtin Reichenbach:**

Weil sie sagten bei ■■■■, dass er gerne 'ne Jogginghose oder öfter mal, in der Beschreibung jetzt, 'ne Jogginghose anhat.

**Herr GOEBEL:**

Er hat aber Wechselklamotten dabei auch immer, also das ist immer so, dass man Wechselklamotten dabei hat, falls man irgendwelche Aktionen macht, damit die Polizei, wenn wir erkannt werden, dass wir uns in 'ne Ecke zurückziehen können und uns auch umziehen können. Das ist immer so das, wo wir auch drauf achten, immer 'nen kleinen Rucksack mit 'ner Wechselhose, Wechselpulli, dass wir bunt aussehen, dass wir nicht auffallen in der Menge von bunten Leuten. Das ist halt immer sehr wichtig bei uns.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Ähm, zu ■■■■ noch was, das Alter, glaube ich, das hatten wir noch nicht so richtig.

**Beamter Uebel:**

Ich hab ehrlich gesagt

**Herr GOEBEL:**

Alter ist circa, also circa 35 Jahre.

**Beamtin Jörß:**

Und zum persönlichen Hintergrund können sie sicherlich auch noch was sagen.

**Herr GOEBEL:**

Also das sind alles so, äh, er ist auch eine Person, er ist, äh, hat 'ne Freundin, hat auch ein Kind. Ob er verheiratet ist, weiß ich jetzt nicht direkt, aber er hat eine Freundin und hat ein Kind.

**Beamter Uebel:**

Waren sie mal bei ihm zu Hause, dass sie das wissen?

**Herr GOEBEL:**

Nee, vom Erzählen, also er hat mir das auch gesagt und er hat auch bei manchen Demonstrationen, wo wir hingefahren sind, Berlin auch, sagte er, er kann nicht mit, weil er auf sein kleines Kind aufpassen muss.

**Beamtin Reichenbach:**

Hat er es kleines Kind genannt oder vielleicht sogar einen Namen benannt.

**Herr GOEBEL:**

Nee, er hat es nur, er hat keinen Namen genannt, also

**Beamtin Reichenbach:**

Auch kein Geschlecht?

**Herr GOEBEL:**

Nee, hat er leider nicht.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Das ist ja schon ungewöhnlich, dass einer auch mit einem Kind dabei ist mal, oder?

**Herr GOEBEL:**

Aber nicht bei der Demonstration.

**Beamtin Reichenbach:**

Nein, ich meine

**Herr GOEBEL:**

Nee, das ist bei uns, ist bei uns nicht ungewöhnlich, also wir haben viele Personen, die schon Kinder haben, wir haben aber auch viele Personen, die, äh, nur 'ne Freundin haben, aber kein Kind haben. Also es kommt immer drauf an, wie sich die Lage ergibt. Und er ist halt eine Person, arbeitet im Sicherheitsdienst, wie ich schon gesagt hab, hat 'ne Familie und ist halt auch politisch motiviert. Und das wird

**Beamtin Reichenbach:**

Sicherheitsdienst, irgendwas näheres außer, dass er am Fanfest

**Herr GOEBEL:**

Nee, äh, so Namen des Sicherheitsdienstes leider nicht, nur dass er, er hat immer gesagt, er muss dann und dann arbeiten. Macht auch Ordner bei Demonstrationen von uns.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Herr GOEBEL:**

Also ist halt auch Ordner der Demo.

**Beamtin Reichenbach:**

Fiel bei den Arbeitszeiten irgendwas besonderes auf, dass es zum Beispiel immer spät war oder immer am Wochenende oder ein bestimmter Wochentag?

Herr GOEBEL:

Er sagte, Wochenende muss er meistens arbeiten und halt in der Woche meistens Frühschicht, so wie er mir das erzählt hat.

Beamtin Reichenbach:

Okay. Äh, zum Fanfest, hat er da gesagt, äh, bewusst an der Fanmeile, also zwischen Straße 17. Juni?

Herr GOEBEL:

Das hat er mir nicht gesagt. Er hat nur gesagt, auf dem Fanfest in Berlin.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Herr GOEBEL:

Und da gehe ich mal von aus, dass es die Fanmeile ist, die große.

Beamter Uebel:

Gut, das war es zur Person ■■■, ja?

Beamtin Reichenbach:

Hm.

Beamter Uebel:

Dann kommen wir weiter zur Person ■■■. Das ist, äh, bitte genauso beschreiben wie die anderen Personen und dann stellen wir noch ergänzende Fragen.

Herr GOEBEL:

Also diese Person ist auch kräftig, hat kurzgeschorene Haare.

Beamter Uebel:

Haarfarbe?

Herr GOEBEL:

Du, also schwarz. Ähm, circa 20 bis 25, das Alter ist halt immer so, ähm, ist schwer zu schätzen, weil wir uns ja so privat nicht kennen, 20 bis 25 auch, ähm, ja.

Beamter Uebel:

Welches Geschlecht hat er?

Herr GOEBEL:

Männlich, klar, also männ, er ist männlich.

Beamtin Reichenbach:

Wie groß?

Herr GOEBEL:

Circa 1,70 bis 1,75, der ist fast genauso groß wie ich auch.

Beamtin Reichenbach:

Also sie können ihn eigentlich (unverständlich, beide sprechen gleichzeitig).

Herr GOEBEL:

Also wir können, also wir drei, ich, [REDACTED] und [REDACTED] können uns direkt in die Augen sehen.

Beamtin Reichenbach:

Gut. Mit korpulent bis kräftig, was meinen sie da? Kräftig oder

Herr GOEBEL:

Schon, äh, schon etwas, na ja, bisschen zu viel Masse.

Beamtin Reichenbach:

Also zu viel durch Essen und nicht zu viel durch Sport.

**Herr GOEBEL:**

Ja, kann man so sagen. Also er ist, er ist eine Person, also auffällig, wenn wir auf Demonstrationen sind, jede, jeden Laden, den er kriegen kann, nimmt er mit und holt sich Würstchen, holt sich Brötchen, holt sich Fleisch und so was.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Herr GOEBEL:**

Also das ist halt so 'ne Sache. Ja.

**Beamtin Reichenbach:**

Er war Brillenträger?

**Herr GOEBEL:**

Er ist kein Brillenträger. Ist der einzigste von den vieren, der kein Brillenträger ist.

**Beamtin Reichenbach:**

Sonst noch was? Macht er irgendwas, joggt, Hobby?

**Herr GOEBEL:**

Das ha, weiß ich leider nicht. Ich weiß, dass er eine Freundin hat, aber mehr auch nicht.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Kommt die manchmal mit, ist die manchmal bei Demos mit?

**Herr GOEBEL:**

Nein, nein, nein, also sie ist, sie scheint ganz außen vor zu sein, also sie will damit anscheinend gar nichts zu tun haben.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.



Herr GOEBEL:

Genauso wie vom [REDACTED] die Frau auch nicht.

Beamtin Reichenbach:

Wohnen die zusammen?

Herr GOEBEL:

Nee, hmhm, die wohnen nicht zusammen.

Beamtin Reichenbach:

Also jetzt die Freundin des [REDACTED] mit dem [REDACTED].

Herr GOEBEL:

Nee, die wohnen, also da kann ich zu nichts sagen. Ich weiß nur, dass der [REDACTED] und der [REDACTED] nicht zusammen wohnen, weil normal ist ja immer so, dass man unter Autonomie auch 'ne Wohngemeinschaft hat. Die wohnen halt nicht zusammen, die wohnen getrennt.

Beamtin Reichenbach:

Okay, und [REDACTED] und seine Freundin, wohnen die zusammen?

Herr GOEBEL:

Das weiß ich nicht. Da unterhalten wir uns auch nicht drüber. Wir haben, bei der Demonstration haben wir andere Themen.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Beamter Uebel:

Gut. Jetzt haben sie vorhin gesagt, dass sie vor dem 02.06. telefonischen Kontakt zu [REDACTED], [REDACTED] und [REDACTED] hatten.

Herr GOEBEL:

Durch einen Genossen, der auch im Café Knallhart war, der auch schon früher ange-  
reist ist.

**Beamter Uebel:**

Das heißt, sie haben nicht mit ihrem eigenen Telefon

**Herr GOEBEL:**

Nein, ich hab kein eigenes Telefon, ich besitze keins. Ich besitze auch keine Nummer  
von den Personen. Das ist halt immer das blöde.

**Beamter Uebel:**

Gut, keine Rufnummer.

**Herr GOEBEL:**

Nee.

**Beamter Uebel:**

Äh, dann hatten sie gesagt, dass sie mit zwei weiteren Personen unterwegs waren.

**Herr GOEBEL:**

Ja.

**Beamter Uebel:**

Ja, dann würde ich sie bitten, diese beiden Personen auch noch mal zu beschreiben.  
Fangen wir erst mal bei der ersten Person an, ge, genau, Geschlecht, Größe,

**Herr GOEBEL:**

Oh je.

**Beamter Uebel:**

Haarfarbe.

**Herr GOEBEL:**

Oh je. Also der eine ist ein, ist männlich, circa 18 bis 25, also so in dem Durchschnitt, äh, ist schlank, sportlich, kein Brillenträger. Ja, sonst weiß ich über die Person also jetzt auch nicht viel.

**Beamtin Reichenbach:**

Haarfarbe, Frisur?

**Herr GOEBEL:**

Äh, tragen meistens Käppis. Also wir tragen meistens Käppis, deswegen erkannt man das nicht so, Frisur.

**Beamtin Reichenbach:**

Also nichts augenscheinlich Langes?

**Herr GOEBEL:**

Nee, nee.

**Beamtin Reichenbach:**

Keine Locken?

**Herr GOEBEL:**

Nee.

**Beamtin Reichenbach:**

Keine Rasterzöpfe?

**Herr GOEBEL:**

Hmhm, hmhm.

**Beamter Uebel:**

Ohne

**Beamtin Jörß:**

Bitte in Worte fassen.

**Herr GOEBEL:**

Also nein, es ist, äh, also nichts augenscheinlich langes

**Beamtin Reichenbach:**

Erkennbares.

**Herr GOEBEL:**

Erkennbares.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay. Dann eher klassisch ein Basecap oder 'ne Schiebermütze oder Ballonmütze?

**Herr GOEBEL:**

Nee, so eher klassisch 'ne Basecap.

**Beamtin Reichenbach:**

Okay.

**Beamter Uebel:**

Und wie sind die anderen drei mit den, mit dem umgegangen? Waren das Freunde oder waren das flüchtige Bekannte? Also

**Herr GOEBEL:**

Also eher so flüch, flüchtig bekannt.

**Beamter Uebel:**

Ja. Und wo dran machen sie das fest?

**Herr GOEBEL:**

Weil ich diese Personen auf 'ner Demonstration mit uns noch nie gesehen habe. Dieses in Hamburg zum ersten Mal. Also sonst in Berlin, wenn wir auf Demonstrationen waren oder in Dortmund oder so, waren, waren die beiden nie dabei.

**Beamter Uebel:**

Gut.

**Beamtin Reichenbach:**

Das heißt, diese Personen kennen sie auch nicht aus der Kaderschmiede?

**Herr GOEBEL:**

Nein.

**Beamtin Reichenbach:**

Hm. Und auch nicht aus der Rigaer Straße 94?

**Herr GOEBEL:**

Nein.

**Beamtin Reichenbach:**

Hm.

**Beamter Uebel:**

Also um das festzuhalten, die haben sie vorher noch nie gesehen?

**Herr GOEBEL:**

Nee. Kann sein, dass das 'ne Fahrgemeinschaft war, die aus Berlin gegründet worden ist, weil es werden ja auch Fahrgemeinschaften nach Hamburg gegründet, wie man das kennt.

**Beamtin Reichenbach:**

Aber das wissen sie nicht, ob die drei mit den beiden ihnen unbekanntem gekommen sind?

**Herr GOEBEL:**

Nee, das, äh, soweit ich, soweit ich, so wie, soweit die mir das gesagt haben die beiden, sind die zusammen gekommen.

Beamtin Reichenbach:

Die beiden unbekanntem.

Herr GOEBEL:

Die beiden unbekanntem mit den anderen dreien.

Beamtin Reichenbach:

Also dass sie zu fünft mit einem Auto gefahren sind.

Herr GOEBEL:

Ja, genau.

Beamtin Reichenbach:

Okay. Wissen sie eigentlich, wer gefahren ist?

Herr GOEBEL:

Äh, gefahren, nee, kann ich ihnen leider nicht sagen, denn, äh, ich bin einmal, ich bin einmal mitgefahren, da ist der [REDACTED] gefahren, aber der [REDACTED] hat genauso einen Führerschein, also die haben alle drei, alle beide einen Führerschein. Das heißt, hingefahren sein können beide.

Beamtin Reichenbach:

Okay.

Herr GOEBEL:

Aber in Hamburg haben wir uns mit, äh, hab ich mich mit [REDACTED] bewegt. [REDACTED] hat also noch das Fahrzeug bewegt.

Beamtin Jörß:

[REDACTED] schließen sie aus dieser Beschreibung vollkommen aus. Warum? Weil sie sagten jetzt, die beide, [REDACTED] und [REDACTED]. Was ist mit [REDACTED]?

Herr GOEBEL:

[REDACTED] hat, [REDACTED] hat keinen Führerschein.

**Beamtin Jörß:**

Danke.

**Beamter Uebel:**

Gut. Dann ist ja noch eine zweite Person, die sie nicht kannten, dabei gewesen.

**Herr GOEBEL:**

Ja.

**Beamter Uebel:**

Da würde ich sie bitten, die auch noch mal zu beschreiben. Und dann sind wir auch durch mit den Personenbeschreibungen.

**Herr GOEBEL:**

Muss ich mal überlegen, also

**Beamtin Jörß:**

Lauter sprechen bitte.

**Herr GOEBEL:**

Die zweite Person, soweit ich mich dran erinnern kann, kurze blonde Haare, männlich, circa 25 Jahre, soweit so kann man ihn schätzen, also schon etwas gebildet, wusste auch, wusste auch sehr viel über, äh, über andere Aktionen, die wir gestartet haben, ähm, schlank, sportlich, ist, äh, meist, war bekleidet mit einer dunklen Jogginghose und hellen Turnschuhen.

**Beamtin Reichenbach:**

Ganz kurz zu dem, wusste über Aktionen, die ihr gestartet hatte, das heißt, das hat ihm jemand erzählt?

**Herr GOEBEL:**

Ja, genau, weil wir ja untereinander auch ein bisschen prahlen mit Aktionen über Indymedia und auch persönlich, also

**Beamtin Reichenbach:**

Untereinander heißt, sie in ihrer Vierergruppe?

**Herr GOEBEL:**

Nee, generell so in dieser ganzen, in dem ganzen schwarzen Block, in dem wir sind.

**Beamtin Reichenbach:**

Dass man durchaus mal sagt, ach (unverständlich, beide sprechen gleichzeitig)

**Herr GOEBEL:**

Ey, hast du gehört, ey, hast du gehört, wir haben das und das gemacht, hast du gehört, wir haben jetzt zum Beispiel, wir haben, dort haben wir einen Nazi zusammengeschnitten, so was. Damit wird halt viel geprahlt auch bei uns im Block. Und das ist halt das, wo ich dann auch immer sage, selbst doof, wenn wir einen Zivilpolizisten bei uns mit drin haben, der das rauskriegt, hm.

**Beamtin Reichenbach:**

Waagemutig.

**Herr GOEBEL:**

Ja, waagemutig, weil wir kennen unsere, wir kennen unsere Zivilpolizisten aus Berlin sehr gut.

**Beamtin Reichenbach:**

Hm. Ähm, das heißt also, die Person, die wusste, was ihr so für Aktionen auf dem Kasten habt, muss das also nicht zwingend von euch, von [REDACTED], [REDACTED] oder [REDACTED] erfahren haben,

**Herr GOEBEL:**

Nee, so, wenn er, wenn er von Demonstrationen.

**Beamtin Reichenbach:**

sondern allgemein.